

SONDERDRUCK aus top agrar 3/2015

„Schaumparty“ im Flatdeck

Überreicht durch:



MENNO
CHEMIE VERTRIEB GMBH

Langer Kamp 104 – 22850 Norderstedt
Tel: 040 52906670 – Fax: 040 529066766
E-Mail: info@menno.de – www.menno.de

„Schaumparty“ im Flatdeck

Thomas Guter wäscht routinemäßig die Babyferkel nach dem Einstellen ins Flatdeck. In mehr als 15 Durchgängen konnte der Landwirt dadurch seinen Antibiotikaverbrauch halbieren.

Hoch tragende Sauen vor dem Einstellen in den Abferkelstall zu waschen, hat sich auf sehr vielen Ferkelerzeugerbetrieben bewährt. Die Sauen kommen sauber in das gereinigte und desinfizierte Abferkelabteil, wodurch der Keimdruck für die neugeborenen Ferkel sinkt.

Doch warum in aller Welt sollte man auch die Ferkel nach dem Absetzen waschen? Genau diese Frage stellten sich Thomas Guter und sein Vater Josef, als ihnen ihre Tierärztin Renate Baur den Vorschlag unterbreitete.

Das ist nun zweieinhalb Jahre her. Seitdem sind Guters begeisterte „Ferkelwäscher“ und wollen diese Maßnahme auch nicht mehr missen.

Thomas Guter bewirtschaftet in Erolzheim im oberschwäbischen Kreis Biberach einen Ferkelaufzucht- und Mastbetrieb mit Ackerbau, Rindermast und Lohnunternehmen. Im Sommer 2014 bezog er seinen neuen Ferkelaufzuchtstall mit 2000 Plätzen in vier Abteilen à acht Buchten. Den Stall belegt er im Rein-Raus-Verfahren mit Babyferkelpartien von vier Ferkelerzeugern. Einen Teil der Ferkel mästet Thomas Guter dann auf 1250 Mastplätzen aus.

Ferkelruß gab den Anstoß. Vor mehr als zweieinhalb Jahren hatten Guters in ihrem damaligen Aufzuchtstall bei rund 5% der Ferkel wiederkehrende Probleme mit Ferkelruß. Die Erkrankung wird durch das Bakterium *Staphylococcus hyicus* ausgelöst und führt bei den betroffenen Ferkeln zu einer dunkel verfärbten, schmierigen Haut mit verklebtem Haarkleid.

„Meist verletzen sich die Ferkel nach dem Einstellen bei Rankämpfen. Durch die Wunden dringen dann Staphylokokken ein und lösen die Erkrankung aus“, erklärt Renate Baur, Praktische Tierärztin aus Ulm. Auch wenn nur ein Bruchteil der erkrankten Ferkel daran stirbt, können die Tiere doch



Fotos: Diourby

Ein starkes Team: Renate Baur, Josef Guter, Thomas Guter und Dr. Melanie Göckelmann (v.l.n.r.) waschen die Aufzuchtferkel wenige Tage nach dem Einstellen.



Zuerst treibt das Team die 60 bis 65 Ferkel jeder Bucht eng zusammen. Dann schäumt sie Renate Baur über die Schaumlanze des Hochdruckreinigers ein.



Das Tierwaschmittel soll krank machende Keime auf der Haut der Ferkel reduzieren.

zeitlebens deutlich im Wachstum zurückbleiben.

Wäsche direkt in der Bucht: Mithilfe einer einmaligen Antibiotikagabe konnte die Tierärztin den Infektionsdruck zwar senken, dennoch suchte sie – auch im Hinblick auf das viel diskutierte Thema Antibiotikareduktion – nach einer vorbeugenden Lösung. Gemeinsam mit der Viehzentrale Südwest kam sie auf die Idee, die Ferkel beim bzw. nach dem Einstellen mit einem Tierwaschmittel zu waschen. So sollten krank machende Keime auf der Haut reduziert werden.

Thomas Guter war einer der ersten, den Renate Baur von ihrer Idee überzeugte. Im Zeitraum vom 4. bis 8. Tag nach dem Einstellen der Babyferkel ins Flatdeck wäscht der Landwirt nun einmalig alle Ferkel. „Wir waschen die Tiere dann, wenn die Rangkämpfe

abgeschlossen sind und somit die Gefahr besteht, dass sich die Wunden mit Staphylokokken infizieren“, begründet Thomas Guter den Zeitpunkt fürs Ferkelwaschen.

Für den „Waschgang“ treiben sein Vater und er die rund 60 bis 65 Ferkel jeder Bucht eng zusammen. Renate Baur oder ihre Kollegin Dr. Melanie Göckelmann schäumen die Tiere dann mit der Schaumlanze ein, die an den Hochdruckreiniger angeschlossen wird. „Wichtig ist, dass wir die Ferkel eng zusammenstallen, damit sie sich gegenseitig das Tierwaschmittel einreiben können“, schildert Josef Guter seine Erfahrungen. Zu dritt hat das Team die „Ferkelwäsche“ zügig erledigt – für 2000 Ferkel brauchen sie 60 bis 90 Minuten.

Und wie reagieren die Ferkel auf die „Schaumparty“? „Klar erschrecken sie kurz durch das Geräusch des anspringenden Hochdruckreinigers, doch dann

scheinen sie die Wäsche zu mögen“, berichtet Renate Baur von ihren Eindrücken. Haut- und Augenirritationen hat sie bislang keine festgestellt: „Das Tierwaschmittel Neopredinol scheint sehr hautschonend zu sein.“ Nach dem Waschen schütteln sich die Tiere wie ein nasser Hund.

Vor dem Waschen erhöht Thomas Guter die Abteilstemperatur um 1°C, meist von 25 auf 26°C. Im Sommer trocknen die Ferkel und die Buchten innerhalb von einer Stunde ab, im Winter sind sie spätestens nach zwei Stunden trocken. Dann dreht der Landwirt die Temperatur wieder um 1°C zurück.

Viele positive Effekte: Mehr als 15 Aufzucht-Durchgänge haben Guters nun schon gewaschen und dabei folgende Erfahrungen gesammelt:

- Ferkelruß tritt nicht mehr auf.
- Streptokokkeninfektionen, z.B. Me-



Foto: Dlouhy

Haut- und Augenirritationen hat die Tierärztin bislang keine festgestellt.

ningitis (Hirnhautentzündung) sind stark zurückgegangen.

- Offene Wunden durch Beißereien heilen besser ab.
- Die Klauengesundheit hat sich verbessert, weil der Schaum auf dem Boden wie ein Klauenbad wirkt.
- Der Antibiotika-Verbrauch wurde mindestens halbiert. Gegen Durchfälle, z.B. Coli-Durchfälle, hilft die Wäsche

natürlich nicht. Hier müssen Guters weiterhin behandeln.

- Die Aufzuchtverluste konnten sie um ca. 0,5% reduzieren.
- Demgegenüber stehen der Verbrauch von etwa 10 l Tierwaschmittel für ca. 100 € und kalkulatorische Arbeitskosten zwischen 60 € und 90 € bei einem Stundenlohn von 20 €/Person.

Was die „Ferkelwäsche“ bringt, kann-

Schnell gelesen

- Babyferkel kann man entweder beim Einstellen ins Flatdeck und/oder wenige Tage danach einschäumen.
- Auch Mastferkel können beim Einstellen in den Maststall gewaschen werden.
- Die Ferkelwäsche reduziert krank machende Keime, z. B. Staphylokokken und Streptokokken, auf der Haut.
- Ferkelruß, Hirnhautentzündungen und damit Antibiotikagaben werden reduziert.
- Thomas Guter treibt die Tiere kurz eng zusammen, damit sie sich das Tierwaschmittel gegenseitig einreiben können.

ten Guters beim vorletzten Durchgang beobachten, als sie im Trubel des Stallneubaus ausnahmsweise einmal darauf verzichtet haben. Sofort flammte der Ferkelruß bei rund 5% der Tiere wieder auf.

„Das hat uns gezeigt, wie wertvoll das Ferkelwaschen ist“, unterstreicht Thomas Guter. Die „Schaumparty“ im Aufzuchtstall geht also weiter.

Regina Kremling

INTERVIEW

Die Ferkel auch anfangs der Mast waschen?

Sechs Fragen zum Ferkel waschen an Tierärztin Renate Baur.

Frau Baur, wie beliebt ist das Ferkelwaschen bei Ihren Landwirten?

Baur: Ich betreue acht Ferkelaufzüchter mit insgesamt rund 10000 Aufzuchtplätzen, die ganzjährig ihre Babyferkel und teils auch ihre 30 kg-Ferkel beim Übergang in die Mast waschen. Ein paar weitere waschen nur im Sommer, weil sie Kaltställe haben, in denen die Tiere im Winter besser nicht nass werden sollten.

Und was ist mit den reinen Mästern?

Baur: Bei ihnen hat sich die Wäsche routinemäßig noch nicht durchgesetzt. Obwohl sie auch hier durchaus Sinn macht und z. B. neben weiteren Maßnahmen eine wichtige Unterstützung bei der Salmonellenreduktion ist.

Wann waschen die Betriebe die Tiere?

Baur: Das ist unterschiedlich. Die

Hälfte der Aufzüchter wäscht die Ferkel beim Abladen und damit vor dem Einstellen ins Flatdeck. Die andere Hälfte bevorzugt, die Ferkel drei bis sieben Tage nach dem Einstellen zu waschen.

Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Zeitpunkte?

Baur: Wer beim Abladen wäscht, sorgt dafür, dass die Ferkel einen ähnlichen Geruch annehmen und dann weniger kämpfen. Dennoch entstehen Bisswunden, für die die Wäsche natürlich zu früh kommt.

Den Spül- und Desinfektionseffekt bei solchen Wunden erreicht man erst, wenn man wenige Tage nach dem Einstellen wäscht. Deshalb rate ich Betrieben, die große Probleme mit Ferkelruß haben, sogar zweimal ihre Ferkel zu waschen.

Welche Effekte konnten Sie bei den „Ferkelwäschern“ beobachten?

Baur: Wir konnten die Erkrankungen mit Ferkelruß um etwa 90% reduzieren. Auch die Fälle von Streptokokken-Meningitis haben wir halbiert. In der Regel benötigen wir also kein Amoxicillin mehr. Lediglich gegen Ferkel durchfälle kann die Wäsche wenig ausrichten, weil sich die Erreger hier schon im Tier befinden.

Wie beurteilen Sie die Wirtschaftlichkeit der Ferkelwäsche?

Baur: Ich halte die Kosten für das Tierwaschmittel und die Arbeitsstunden für geringer als die Ausgaben für Antibiotika. Außerdem darf man auch den mentalen Effekt nicht unterschätzen: Für die Landwirte ist es eine psychische Erleichterung, wenn sie weniger kranke oder gar tote Tiere haben.